

VEREIN DER FREUNDE DES KATHOLISCHEN STUDENTENHAUSES  
POSTCHECK-KONTO 40-29046-0, IBAN CH74 0900 0000 4002 9046 0  
IHRE SPENDE IST IN ALLEN KANTONEN STEUERBEFREIT.

KATHOLISCHES STUDENTENHAUS

**SEKRETARIAT**

Herbergsgasse 7

CH-4051 Basel

Telefon +41 61 264 63 63

[freunde-studentenhaus@unibas.ch](mailto:freunde-studentenhaus@unibas.ch)



# JAHRESBERICHT 2022

# Klima der Gemeinschaft



Der globale Klimawandel ist in aller Munde und ist sicher eine der wichtigsten Herausforderung, der wir uns in der Zukunft stellen müssen.

Die Ursachen und Lösungen zum Klimawandel werden kontrovers diskutiert. Soll der Klimawandel aufgehalten werden, so müssen wir unser Verhalten ändern – eine Null-Emissions-Gesellschaft ist das erklärte Ziel.

In unserem diesjährigen Jahresbericht werden wir aber nicht die Klimakrise an sich behandeln. Wir werden auch nicht unsere Vorstellungen zu möglichen Lö-

«Eine einzigartige Plattform, die unterstützt und gefördert werden muss»

sungen für den Klimaschutz präsentieren. Unter Klima verstehen wir in unserem Studentenwohnheim an der «H7» ein Wohn- und Gemeinschaftsgefühl, welches

auch erhalten und gefördert werden muss.

Die Jesuiten und die Wohnheimleitung bemühen sich mit zahlreichen Aktivitäten und Angeboten aus den Bereichen Umwelt und Ethik, Kunst und Glauben sowie Geselliges und Soziales, dieses Hausklima zu fördern. In diesen Gemeinschaften findet ein wichtiger Austausch statt. Einfach zu wissen, ich bin in einer Gruppe, welche die gleichen Werte teilt wie ich, gibt viel Kraft und Zuversicht.

Im Studentenwohnheim wohnen Studierende aus 25 verschiedenen Ländern. Diese internationale Zusammensetzung der BewohnerInnen helfen, interkulturelle Beziehungen einzuüben. Die Erfahrungen aus diesen Begegnungen schaffen nicht nur eine Öffnung der Perspektive, sondern können sogar Weichenstellungen für die Zukunft bedeuten. Die «H7» bietet hier in dieser Vielfalt eine einzigartige Plattform, die unterstützt und gefördert werden muss. ■

## INHALT

EINLEITUNG DES PRÄSIDENTEN	2
FUNKTIONEN UND E-MAIL-ADRESSEN	4
IN EIGENER SACHE	5
IMPULS VON P. MARTIN FÖHN SJ	6
P. ANDREAS SCHALBETTER SJ	8
DIE FREUNDE – EINE GROSSE HILFE	11
CORNELIA JANSEN	12
BEWOHNERINNEN BERICHTEN	15
IMPRESSIONEN	18
FACTS & FIGURES	20
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	22
BILANZ, ERFOLGSRECHNUNG	23

# Funktionen und E-Mail-Adressen



**PRÄSIDENT**  
Prof. Dr. Dr. med.  
Christoph Leiggener,  
Wallbach  
christoph.leiggener@ksa.ch



**VERBINDUNG ZUM  
JESUITENORDEN, LEITER KUG  
UND STUDENTENHAUS**  
P. Andreas Schalbetter SJ, Basel  
andreas.schalbetter@jesuiten.org



**VIZE-PRÄSIDENT**  
Dr. med.  
Jürg Berchtold-Meier,  
Bottmingen  
jubebo@bluewin.ch



**SUPERIOR DER  
JESUITENKOMMUNITÄT BASEL**  
P. Martin Föhn SJ,  
Basel  
martin.foehn@jesuiten.org



**AKTUARIN**  
Lea Schibli M.A.,  
Basel  
lea.schibli@gmail.com



**REDAKTION JAHRESBERICHT**  
Dr. med. Josef Jeker, Basel  
jjeker@bluewin.ch



**VERBINDUNG ZUR  
UNIVERSITÄT**  
Prof. Dr. iur.  
Peter Jung, Basel  
peter.jung@unibas.ch



**FUNDRAISING**  
Lic. iur.  
Gianfranco Balestra,  
Reinach BL  
gianfranco.balestra@bluewin.ch



**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT,  
KOMMUNIKATION**  
Stefanie Kaiser, Basel  
Master Sustainable  
Development  
stefanie.kaiser@bluewin.ch



**BUCHHALTUNG UND  
FINANZEN (BIS GV 2022)**  
Sylvia Laumen,  
Basel  
s.laumen@katharina-werk.org

# In eigener Sache

Seit der GV 2022 wird die Buchhaltung unseres Vereins durch die Schweizer Regionalverwaltung der zentraleuropäischen Jesuitenprovinz in Zürich geführt.

Nach dem Rücktritt von Sylvia Laumen aus dem Vorstand (Ressort Buchhaltung und Finanzen) übernahm diese Funktion Lea Schibli ad interim.

Inzwischen konnte Roger Padavil gefunden werden, welcher bereit wäre, im Vorstand dieses Ressort zu übernehmen. Er konnte sich bereits einarbeiten. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung Roger Padavil zur Wahl.

Sie finden den Lebenslauf von Roger Padavil auf der Rückseite des Programms der Generalversammlung.

Gerne teilen wir Ihnen bereits das Datum der GV 2024 mit: Mittwoch, 12. Juni 2024 ■



Infotafel am Hauseingang

## LEITERINNEN



**LEITERIN WOHNHEIM**  
lic. phil. I  
Cornelia Jansen,  
Frenkendorf  
cornelia.jansen@unibas.ch



**LEITERIN SEKRETARIAT**  
lic. phil. I  
Esther Müller,  
Basel  
esth.mueller@unibas.ch

# Bewahrung der Vielfalt

Der Begriff System kann in der heutigen Zeit helfen, vieles einzuordnen und zu verstehen. Ein System ist ein «aus mehreren Einzelteilen zusammengesetztes Ganzes». Eine Vielfalt, welche durch bestimmte geordnete Beziehungen eine Einheit bildet und von anderem abgrenzbar ist. Der Planet Erde ist ein System bestehend aus vielen kleinen Systemen. Eine Wohngemeinschaft oder eine Familie bildet ein System bestehend aus verschiedenen Menschen, die je für sich Systeme sind.

Schauen wir auf den Planeten, so sehen wir einen grossen Verlust an kleinen Systemen. Die Vielfalt innerhalb eines so komplexen Systems ist jedoch extrem wichtig.

Durch die Vielfalt können Pole wie Stabilität und Veränderung, Kälte und Wärme, Dürre und Fluten zu einem gewissen Teil ausbalanciert werden. Wenn ein Teil des Systems ausfällt, kann ein anderer Teil, der ihm ähnlich ist, relativ schnell diese Funktionen übernehmen. Doch wenn mehrere kleine Systeme zusammenbrechen, bleiben dem grossen System immer

weniger Handlungsspielräume. Es kommt zu immer längeren Ausfällen von lebenswichtigen Prozessen, was schliesslich zu kargen und toten Landschaften führt. Der Verlust von Diversität führt auch in menschlichen Gemeinschaften zu eintönigen und kargen Veranstaltungen.

Dem Verlust von Diversität geht oft die Unfähigkeit voraus, mit der Vielfalt umzugehen. Ein Beispiel dafür sind fundamentalistische Strömungen, die ihre Ideen und Kulturen, ihr System, gegenüber anderen durchsetzen wollen. Intoleranz gegenüber anderen Personen, Sichtweisen und Gruppen schaden den Beziehungen und damit dem grossen System, der Gesellschaft.

Um dieser Intoleranz entgegenzuwirken, schreibt Papst Franziskus, «müssen wir den Wert von Respekt, von Liebe, die alle Verschiedenheiten umfasst, den Vorrang der Würde jedes Menschen vor seinen Ideen, Gefühlen, Handlungsweisen und sogar Sünden vorleben und lehren.» (§191 in Fratelli tutti)

## «Entscheidend ist die Würde des einzelnen Menschen»

Entscheidend ist also die Würde des einzelnen Menschen. Wir müssen nicht mit allem einverstanden sein, was andere Menschen sagen und tun. Doch wir sollten uns immer bewusst sein, dass selbst in einem Menschen, der eine ganz andere Weltanschauung vertritt, ein Kern besteht, dem Respekt und Würde entgegenzubringen ist.

Wenn wir in unseren Gemeinschaften als Menschen keine kargen und eintönigen Veranstaltungen entstehen lassen wollen, ist es von entscheidender Bedeutung, den Raum immer wieder zu öffnen, damit verschiedenste Stimmen gehört und verschiedenste Kulturen und Denkweisen eingebracht werden können.

Wir verstehen oft andere kleine Systeme neben uns nicht. Seien dies im System der Gesellschaft einzelne Menschen und deren Handlungs- oder Denkweisen, seien es einzelne Arten und ihre Rolle in der Tier- und Pflanzenwelt. Es gibt ganze Gattungen, die Unkraut oder Ungeziefer genannt werden. Der Grund dafür ist, dass sie auf den ersten Blick als nicht nützlich erscheinen, nicht verstanden werden oder man sich vor ihnen ekelt.

Als Christ glaube ich, dass alles, was lebt auf dieser Erde, von Gott erschaffen und von ihm als gut gesehen wird. Das bedeutet nicht, dass immer alles gut geheissen werden muss, doch in allen Dingen gibt es etwas Würdevolles und Gutes. Ich bin davon überzeugt, dass wenn wir Menschen mehr nach dem Würdevollen in allen Dingen suchten, die Beziehungen zwischen den kleinen Systemen sichtbar würden und sie geheilt und gestärkt werden könnten. Das wiederum liesse das je grössere System lebendiger, vielfältiger, schöner und kräftiger werden. ■

# Freundschaft, Gemeinschaft, Christsein

Seit Herbst 2020 bis heute fand in der kath. Unigemeinde (kug) pro Semester etwa eine neue Gruppe bei uns eine Heimat. Nebst dem bereits bestehenden UNisono Chor, dem Vegi Mittagstisch und der Meditationsgruppe kamen neue hinzu: Zunächst das Taizé-Gebet, dann die Parterre-Gruppe (Bibelaustausch und Imbiss), ferner der KlimaMeditationsTreff und eine ökumenische Living-Stones-Gruppe zum Thema christliche Kunst. Im Herbst 2022 entstand

ein Mediziner-Zirkel und kürzlich eine Ignatianische Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) sowie die Gruppe Studying and Deepening Christian Faith.

Was alle Gruppen verbindet, ist ein gemeinsames Interesse: seien es medizinethische Fragen, sei es das gemeinsame Essen, Singen, Meditieren oder sei es christliche Kunst oder die Sehnsucht, miteinander über christliche Fragen im Gespräch zu sein. Im besten Fall übernehmen dabei junge Menschen Verantwortung für die Gruppe – oder sie bestimmen viele der Inhalte. Hier zwei Beispiele und lassen wir darin die jungen Menschen zu Wort kommen:

## «Studying and Deepening Christian Faith»

Noch ist dies ein zartes Pflänzchen, doch die Sehnsucht der jungen Menschen und auch unsere als Begleitende ist gross. Studentinnen und Studenten aus dem Wohnheim und darüber hinaus treffen sich, um ihren Glauben zu vertiefen und als Gemeinschaft von Gläubigen zu wach-

«Die Fülle,  
die unser Glaube  
erreichen kann,  
wenn er in  
Gemeinschaft  
gelebt wird»



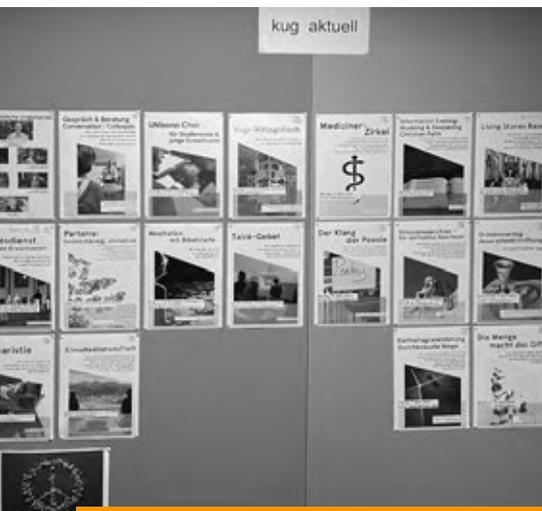
sen, während des Semesters etwa alle zwei Wochen am Montagabend. Wir essen zusammen, es gibt einen geistlichen Input, wir tauschen uns darüber aus und nehmen uns Zeit für das Gebet. Wir sprechen über Themen wie Vertrauen, Vergebung oder die Beziehung zu Nicht-Christen. An Christi Himmelfahrt werden wir gemeinsam wandern, draussen Eucharistie feiern und miteinander im Gespräch sein. Dieses Angebot findet auf Englisch statt, um so auch fremdsprachigen Studierenden die Teilnahme zu ermöglichen und die Angebote der kug vielfältiger aufzustellen.

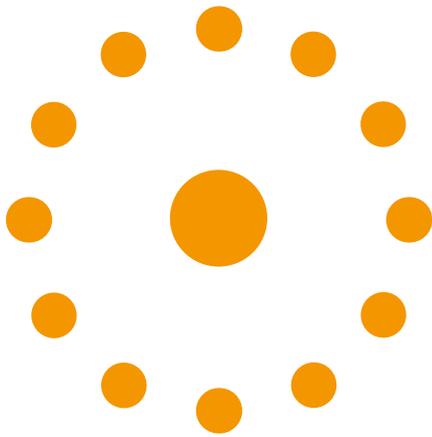
Die polnische Musikstudentin Amelia Chmielewska denkt, «dass diese Gemeinschaft ein Raum ist, in dem wir als Christen am meisten wachsen können. Gemein-

schaft erleichtert diesen Prozess des Wachstums im Glauben sehr, weil uns Menschen umgeben, mit denen wir uns im Glauben weiterentwickeln können.» In ähnlicher Weise erlebt die portugiesische Musikstudentin Carminho Azeredo das Angebot als «eine unglaubliche Erfahrung, einen Raum des Austauschs und der Gemeinschaft des Glaubens mit dieser Gruppe junger Menschen. Wir erfahren die Fülle, die unser Glaube erreichen kann, wenn er in Gemeinschaft gelebt wird.»

## Mediziner-Zirkel

2022 entstand in der kug ein Mediziner-Zirkel, in dem sich Studierende der Medizin und junge Medizinerinnen mit medizinethischen Fragen befassen.





Bereits in der Hochschuleseelsorge in Zürich habe ich einen Mediziner-Zirkel geleitet. Angeregt durch P. Hansruedi Kleiber SJ und Gianfranco Balestra sagte ich mir: «Versuch es auch in Basel.» Bei einem Begrüssungs-apéro des Wohnheims waren sieben Medizinstudierende dabei, die sich für diese Idee offen zeigten. Wenig später klärten wir in der Gruppe die Erwartungen. Beim ersten Treffen sprachen wir über «Leiden im Kontext der Krankheit» und beim zweiten mit Professor Christoph Leiggenger und Dr. med. Christina Manke über «Die Ökonomisierung des Gesundheitswesens». Beim letzten Treffen war das Thema «Wie sich in emotionalen Fällen abgrenzen?». Bald steht ein neuer Gesprächsabend an, bei dem es um «Palliative Care / End of Life Care» gehen wird.

Der Medizinstudent Erdmann Habenicht schätzt den Austausch mit älteren Medizin-Studierenden. Für ihn bietet der Mediziner-Zirkel «die Gelegenheit, Themen, die an der Uni zu kurz kommen, in kleiner Runde zu diskutieren.» Für die Medizinstudentin Lea Habermacher ist der Mediziner-Zirkel eben-



falls «eine gute Gelegenheit, Medizinstudenten aus anderen Jahreskursen kennenzulernen. Wir tauschen uns über ethische Themen aus, die im Studium zum Teil zu kurz kommen. Dabei habe ich viele andere Sichtweisen kennengelernt. Sehr spannend finde ich auch den Input von Ärztinnen und Ärzten, die uns zum Beispiel davon erzählen, wie sie die Ökonomisierung der Medizin in der Praxis erfahren.»

Mein Dank richtet sich auch an den Freundeverein und die Inländische Mission, die unsere kug-Projekte finanziell unterstützen! ■

## Auch im 2022 konnten wir dank Ihrer Hilfe viel realisieren

Der Freundeverein unterstützt seit der Gründung im Jahr 1958 Anlässe der kug und des Wohnheims, gibt Zuschüsse zur Anschaffung von Mobiliar für die Gemeinschaftsräume des Studentenhauses und für die Zimmer des Wohnheims, finanziert Zeitungen und Zeitschriften für das Foyer und die Bibliothek und fördert den Kontakt zu den Ehemaligen mit regelmässigen Anlässen. Freundinnen und Freunde haben zu-

dem einzelne Fundraising-Aktionen wie die Teilrenovation der Liegenschaft im Jahr 2018 mitgetragen. Der Freundeverein hat so seit der Gründung weit über drei Millionen Franken beitragen können.

Herzlichen Dank an alle Freundinnen und Freunde, welche seit Jahren mit ihrem Engagement und ihren Spenden zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unseres Hauses beitragen. ■

### Für das Wohnheim

Neugestaltung der beiden Musikzimmer:

– Beleuchtung	4'505.20
– Klavierbank	290.–

### Für die kug

– UNISONO Chor	2'300.–
– Wöchentlicher Vegi-Mittagstisch	2'960.–
– Für Zeitschriften und Bibliothek	2'000.–

**Total Zuwendungen** 12'055.20

### In der Rechnung 2022 sind weitere Aufwände enthalten:

Grafik, Druck und Versand des Jahresberichts, Versandkosten für Anlässe, Öffentlichkeitsarbeit, Informatikaufwand, Buchhaltung und Revision, Büro-Material und Verwaltungsaufwand von insgesamt	14'909.09
---	-----------

# Wie kann ein Klima der Gemeinschaft entstehen?

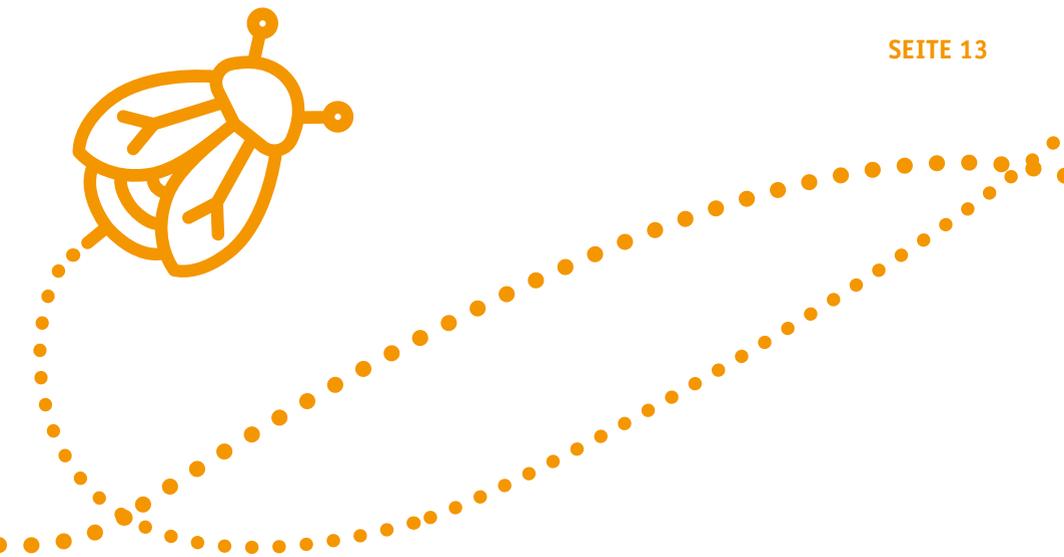
Im Laufe des letzten Jahres sind rund 25 neue Bewohnerinnen und Bewohner ins Wohnheim eingezogen. Sie kommen aus der Schweiz, verschiedenen europäischen Ländern, via Tropeninstitut aus Lesotho und Nigeria, aber auch aus Krisengebieten wie der Ukraine, Afghanistan oder aus dem Iran. Wie kann bei einer so bunt zusammengewürfelten Gruppe ein Klima der Gemeinschaft entstehen?

Mit der Frage «Was können Sie zum Leben auf dem Stockwerk und im Wohnheim beitragen?», versuche ich schon beim Anmeldeformular herauszufinden, ob Interesse an irgendeiner Art von Gemeinschaft besteht. Oft schreiben die BewerberInnen, dass sie gerne Studierende aus anderen Fächern und anderen Nationen kennenlernen und mit ihnen zusammenwohnen und die Freizeit verbringen möchten. Sie zählen auf, welche Fähigkeiten sie einbringen können. Die Palette reicht von häuslichen Kenntnissen wie Kochen und Putzen über verschiedene Hobbies bis zu sozialen Fähigkeiten.

«Was können Sie zum Leben auf dem Stockwerk und im Wohnheim beitragen?»

So starten sie nach dem Einzug in einer Stockwerkgemeinschaft von Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern mit unterschiedlichsten Charakteren, politischen Gesinnungen, Interessen und Sprachen. Was sie verbindet, ist ihr Alter, die Lebensphase des Studierens und oft auch des Ausziehens von zu Hause sowie der Wunsch, neue Freundschaften zu schliessen.

Häufig sehe ich schon nach wenigen Tagen Leute, die sich immer wieder tref-



fen, Freundschaften, die am Entstehen sind, Studierende, die sich gegenseitig unterstützen und natürlich bald auch mal Liebespaare. Gewisse Stockwerke entwickeln ein richtiges «Stockwerk-Bewusstsein» und betrachten es als ihre Aufgabe, neue Leute unterschiedlichster Art zu integrieren. Dass es dabei auch zu Konflikten kommt, gehört dazu. An einem Treffen der Stockwerkverantwortlichen kam das Thema «Umgang mit Konflikten» auf, und es zeigte sich, dass solche besser persönlich als in den WhatsApp-Gruppen ausgetragen werden. Diese Art des Zusammenwohnens auf engem Raum scheint mir ein gutes Lernfeld für Gemeinschaft. Sie kann nur entstehen und wachsen, wenn gelernt wird, Konflikte auszutragen.

Das ist eine grosse Herausforderung in einer Zeit, in der viel Kommunikation auf einer digitalen Ebene geschieht. Die Angebote der kug im Haus schaffen weitere Möglichkeiten, Gemeinschaft zu leben: sei es am Vegi-Mittagstisch, im Chor

«Was sie verbindet, ist ihr Alter, die Lebensphase und der Wunsch, neue Freundschaften zu schliessen»

oder bei spirituellen und religiösen Anlässen. Schön, dass einige Bewohnerinnen und Bewohner diese nutzen. Gemeinsam mit der kug und dem Borromäum konnten wir zwei Wanderungen durchs Baselbiet, das Treffen für die neu Eingezogenen und eine Führung «konsum Global» zum Thema Lebensmittel, Klimawandel und Food Waste durchführen. Wohltuend war, dass das

«Der Wunsch,  
etwas zu machen  
angesichts der  
Ohnmacht des  
Krieges, war  
bei vielen gross»

Grillout zum Semesterschluss im Sommer wieder ohne Pandemiemassnahmen ausgiebig gefeiert werden konnte.

Tief beeindruckte mich, wie sich Studierende bei Kriegsbeginn spontan an einer Sammlung für einen ehemaligen Bewohner aus der Ukraine beteiligten, obwohl sie ihn nicht gekannt hatten. Der Wunsch, etwas zu machen angesichts der Ohnmacht des Krieges, war bei vielen

gross. Dieser Bewohner erhielt vor kurzem die Erlaubnis, die Ukraine für sieben Tage zu verlassen und kam zu Besuch ins Studentenhaus – eine sehr berührende Begegnung.

Dass das Cleanteam mir durch seine selbständige, aufmerksame und mitdenkende Arbeitsweise den Rücken frei hält, ist ein grosses Geschenk und nicht selbstverständlich. Herzlichen Dank auch allen anderen Mitarbeitenden im Haus für die gute Zusammenarbeit. ■

## Gemeinschaftliches Leben im Studentenhaus



Beim Thema «Klima der Gemeinschaft» muss ich an das Herzstück eines jeden Stockwerks, die Küche, denken. Trennen die Holztüren mit Namenskärtchen Studierende unterschiedlicher Herkunft und Spiritualitäten voneinander, so kommen wir in der Küche zusammen – ein Feuerwerk unterschiedlicher Geschichten und Bräuche. Es werden Kochrezepte aller Länder ausgetauscht, Essen geteilt, vor Freude gejubelt, nach einem schmerzhaften Erlebnis geweint, ein Filmabend veranstaltet, ein Geburtstag gefeiert oder eine Person, die wegzieht verabschiedet, über Sauberkeit gestritten und eingefordert, ein Feier-

abendbier getrunken oder es wird gesungen. Jeder trägt mit seinem persönlichen Charakter zu diesem Klima bei und so ist es ständigen Veränderungen unterworfen – guten sowie schlechten.

Das Haus selbst ist geprägt von der Spiritualität der Jesuiten. Eine grosse Tafel im Eingangsbereich des Studentenhauses kündigt von all ihren Angeboten. Mittagstisch für die Hungrigen, ein Chor für die Singbegeisterten, Wanderungen für die Sportlichen und zahlreiche spirituelle Angebote für die Hungrigen nach Gott. Und eines verbindet sie alle – JEDER UND JEDE ist herzlich willkommen und erwünscht. Nur fünf Gehminuten von der Universität und einen Katzensprung vom Rhein entfernt – mitten im Herzen der Stadt – bietet das Haus Zentralität, Gemeinschaft, Heimat. Eine ruhige Lernatmosphäre, Orte zum Rückzug, Räume des Zusammenkommens mit anderen und Mitarbeitenden des Hauses, die jederzeit zu Hilfe eilen und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Kurzum – hier macht Studieren Spass. ■

## Die Wetterlagen des ersten Stocks im Hinterhaus



Wenn das Zusammenleben als Klima beschrieben wird, so muss es auch Wetterlagen haben. Wenn man Wetter oder Klima eines Wohnheim-Stockwerks beschreiben will, trifft es das Wort «wechselhaft» wohl am besten. Im Studentenhaus sind auf den beiden grossen Stockwerken immerhin 17 Einflussfaktoren (alias BewohnerInnen) vorhanden. Dazu kommen externe Effekte, welche auf alle gleichzeitig wirken (alias Prüfungsphasen oder auch das Leben).

Wenn eine Nebeldecke der Sonne weicht, kann es plötzlich sehr fröhlich sein. Drei Leute sitzen zusammen in der Küche, zwei weitere setzen sich dazu und eine gute Stimmung verbreitet sich. Oder eine Wolke des Zynismus versucht, die länger werdenden To-Do-Listen ertragbar zu machen. Und wenn die Wetterlage bei einzelnen auf Sturm steht, braucht es nicht viel, um ein Gewitter auszulösen.

Zentrale Wirkungsstätte dieser Wetterlagen ist die Küche, manchmal auch die WhatsApp-Gruppe. Leid wegen an-

strengender Prüfungsphasen und Glück in der entspannten Studienphase miteinander zu teilen, fällt leicht – gleiches Leid ist schliesslich halbes Leid. An anstrengenden Tagen kann man sicher sein, einen Anschluss zum Erholen zu finden. Und genau an solchen Tagen entstehen spannende Ideen, wie zum Beispiel einen gemeinsamen Event zu planen, um jegliche dunkle Wolken zu vertreiben. Von Halloween-Partys über den Besuch der Herbstmesse oder der Fasnacht bis Harry-Potter-Filmabende – die Kreativität lässt nicht zu wünschen übrig. Sich mal als Spinnennetz-besetzte/r Frau oder Mann zu verkleiden und sich in guter Gesellschaft zu amüsieren, gehört schliesslich auch zum «Muss» im Studentendasein. Die Wetterlage war an diesem Abend sehr gut: Es war eine Nacht mit vielen bunt leuchtenden Sternen.

Nach der pandemischen Situation war es ein besonders vertrautes Zusammenleben auf den Stockwerken. Das war für alle Beteiligten zu spüren. Die Studie-



renden lernten die gemeinsame Zeit, beispielsweise am Mittagstisch oder auch beim Spülen in der Küche, während der Pandemie sehr zu schätzen. Der Austausch zwischen den Kulturen wurde dadurch umso mehr gefördert. Unter anderem gewannen die Worte «Kaffee trinken wie die Wiener» einen ganz persönlichen Touch, was man jeden Morgen – oder auch mal mittags nach langen Studienächten – am Frühstückstisch zu spüren bekam.

Studieren heisst Neues zu lernen und neue Freundschaften zu schliessen. Die perfekte Gelegenheit, beides zu kombinieren, war das wöchentliche Event

«Cooking with Mario». Beim Anblick dieser Köstlichkeiten ging die Sonne auf. Diese Abende haben unter anderem das Interesse an veganer Ernährung auf den Stockwerken gefördert. Ja, man konnte viel von «Mario» lernen, auch wenn «Mario» jede Woche ein anderes bekanntes Gesicht eines Studierenden trug.

Das Zusammenleben mit anderen Studentinnen und Studenten kann eine wechselhafte Erfahrung sein. Anfangs erscheint es schwierig und ungewohnt. Immerhin lebt man mit 16 Menschen auf einem Stockwerk zusammen, 16 unterschiedlichen Persönlichkeiten mit einer Vielzahl von Werten. Doch am Ende des Tages findet man sich wieder mit unvergesslichen Erinnerungen. Da fällt einem der eine oder andere Auszug von Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern schwer. ■



# Facts & Figures

UNABHÄNGIG VON NATIONALITÄT, RELIGION UND GESCHLECHT BIETET UNSER HAUS STUDIERENDEN  
EIN ZUHAUSE. AM 1. MÄRZ 2023 WOHNTE IM KATHOLISCHEN STUDENTENWOHNHEIM 31 MÄNNER  
UND 43 FRAUEN.

## 43 FRAUEN 31 MÄNNER

CHRISTENTUM	52
KATHOLISCH	42
EVANGELISCH-REFORMIERT	7
ORTHODOX	3
ISLAM	4
HINDUISMUS	1
JUDENTUM UND BUDDHISMUS	0
KEINE RELIGION ODER KEINE ANGABE	17

NATIONAL	
Aargau	5
Bern	1
Basel-Stadt	1
Graubünden	1
Luzern	4
Neuenburg	2
Nidwalden	1
Obwalden	1
St. Gallen	5
Schaffhausen	1
Thurgau	2
Tessin	2
Wallis	3
Zug	2

INTERNATIONAL	
Afghanistan	1
Albanien	1
China	2
Deutschland	13
Finnland	1
Frankreich	1
Guatemala	1
Irland	1
Italien	2
Kasachstan	1
Kosovo	2
Lesotho	1
Liechtenstein	2
Nigeria	1
Peru	1
Polen	2
Portugal	2
Slowenien	1
Spanien	2
Tansania	1
Türkei	1
Ukraine	1
Ungarn	1
USA	1

FAKULTÄT/FACHRICHTUNG	
Phil Hist	13
Phil Nat	8
Psychologie	7
Medizin	9
Zahnmedizin	1
Pharmazie	7
Jus	3
Wirtschaft	9
Musikakademie	11
Theologie	1
Tropeninstitut	2
Fachhochschule div.	2
Sportgymnasium	1

## IMPRESSUM

### REDAKTION

Dr. med. Josef Jeker, Basel  
jjeker@bluewin.ch

### COPYRIGHT

Alle Rechte vorbehalten,  
insbesondere das Recht auf  
Viervielfältigung und Verbreitung.

### GESTALTUNG

Senn. Art Direction.  
Werbung. Grafik. Konzept.  
www.senn-ad.ch

### DRUCK

Stuedler Press AG  
www.stuedlerpress.ch

### ERSCHIENEN

Mai 2023

[WWW.KUG.UNIBAS.CH](http://WWW.KUG.UNIBAS.CH)



[WWW.STUDENTENHAUS.CH](http://WWW.STUDENTENHAUS.CH)



# Bericht der Revisionsstelle

# Bilanz und Erfolgsrechnung

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
**Vereinigung der Freunde des katholischen  
Studentenhauses in Basel**  
Herbergsgasse 7  
4051 Basel



Reinach, 05. April 2023

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der Vereinigung der Freunde des katholischen Studentenhauses, Basel für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

bellwald treuhand ag  
am klagenrain 3  
ch-4153 reinach  
t +41 81 711 72 32  
info@bellwaldtreuhand.ch  
che-108.368.640 mwest

bellwald treuhand ag



Bellwald Anton-Andreas  
Revisor

	2022	2021
<b>BILANZ</b>		
<b>AKTIVEN</b>		
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Kasse	0.00	39.15
PostFinance	212'485.66	153'189.06
Bankguthaben	0.00	52'794.88
<b>Total Aktiven</b>	<b>212'485.66</b>	<b>206'023.09</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Total Fremdkapital	5'897.50	3'679.24
Vermögen am 1. Januar	202'343.85	189'922.47
Jahresgewinn	4'244.31	12'421.38
<b>Vermögen am 31. Dezember</b>	<b>206'588.16</b>	<b>202'343.85</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>212'485.66</b>	<b>206'023.09</b>
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>		
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Mitgliederbeiträge	25'366.00	21'025.00
Beiträge Institutionen	0.00	3'829.70
Spenden	5'640.00	11'141.92
Übrige Erträge	200.00	760.00
Zinsertrag	2.60	5.30
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>31'208.60</b>	<b>36'761.92</b>
Druck & Versand Jahresbericht	10'816.85	9'307.95
Beiträge	0.00	12'849.94
Zuwendungen an Institutionen	12'055.20	0.00
Informatik	1'486.60	0.00
Verwaltungsaufwand	2'605.64	2'182.65
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>26'964.29</b>	<b>24'340.54</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>4'244.31</b>	<b>12'421.38</b>